

Klimapaket „Fit für 55“: Auswirkungen auf die Beschäftigung in der EU bis 2030

Einleitung

Eines der wichtigsten strategischen Ziele der EU ist es, sicherzustellen, dass Europa Treibhausgasemissionen bis spätestens 2050 netto auf null senkt (Treibhausgasneutralität) und damit der erste klimaneutrale Kontinent wird. Die CO₂-Neutralität ist ein ehrgeiziges Ziel, das umfangreiche Investitionen erfordert, die auch langfristig aufrechterhalten werden. Insbesondere werden dramatische Veränderungen in der Art und Weise erforderlich sein, wie wir Energie erzeugen und nutzen. Die Auswirkungen der für den grünen Wandel erforderlichen politischen Maßnahmen werden je nach Sektor sehr unterschiedlich sein und sich auf das Einkommens- und Beschäftigungsniveau der Länder sowie auf die Zusammensetzung der Beschäftigung auswirken, wobei in einigen Sektoren Arbeitsplätze geschaffen werden und in anderen verloren gehen. Im Juli 2021 nahm die Kommission ein Paket von Vorschlägen an, um die Klima-, Energie-, Landnutzungs-, Verkehrs- und Steuerpolitik der EU so zu gestalten, dass das Ziel einer Reduzierung der Emissionen um 55 % bis 2030 erreicht werden kann: „Fit für 55“. In diesem Bericht werden anhand eines globalen makroökonomischen Modells Projektionen darüber erstellt, wie das „Fit-für-55“-Maßnahmenpaket die territoriale, sektorale und berufliche Struktur der Beschäftigung in der EU bis 2030 beeinflussen könnte.

Politischer Kontext

Im Hinblick auf das Ziel der EU, bis 2050 CO₂-neutral zu werden, ist das Jahr 2030 eine wichtige Etappe. Im Jahr 2021 nahmen die Entscheidungstragenden in der Politik der EU ehrgeizigere mittelfristige Dekarbonisierungsziele an als zuvor und aktualisierten ihre politischen Strategien entsprechend. Hauptziel des Maßnahmenpakets „Fit für 55“ ist es, die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 55 % gegenüber dem Stand von 1990 zu senken (das vorherige Ziel sah eine Verringerung um 40 % vor). Das „Fit-für-55“-Paket ist ein komplexes Paket von Vorschlägen, das an

vielen Fronten wirkt: Es erweitert den Anwendungsbereich des EU-Emissionshandelssystems, revidiert die Ziele für die Nutzung erneuerbarer Energien und die Energieeffizienz nach oben, führt einen Mechanismus zur Anpassung der CO₂-Grenzen ein und verschärft die Emissionsnormen für Autos und andere Fahrzeuge.

Das Paket umfasst auch eine Reihe von sich weiterentwickelnden politischen Verpflichtungen. So haben beispielsweise der Rat der Europäischen Union und das Europäische Parlament im Jahr 2023 vorläufig vereinbart, den Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch bis 2030 weiter zu erhöhen (auf 42,5 % von zunächst 21 % im Jahr 2018 und dann 40 % im Jahr 2021). Die Vorwegnahme der Auswirkungen der sich entwickelnden EU-Klimapolitik auf die Zusammensetzung der Beschäftigung auf den EU-Arbeitsmärkten liefert wichtige Daten für Entscheidungstragende in der Politik, die sicherstellen sollen, dass der grüne Wandel ein gerechter Wandel ist.

Wichtigste Erkenntnisse

- Die meisten Projektionen der beschäftigungspolitischen Auswirkungen der Dekarbonisierungspolitik in der EU zeigen sehr geringe Nettogewinne, selten deutlich mehr als 0,5 % im Vergleich zum Ausgangswert.
- Nach unseren Schätzungen, die auf dem makroökonomischen GEM-E3-FIT-Modell beruhen, dürften die Auswirkungen der wichtigsten „Fit-für-55“-Maßnahmen auf die Beschäftigung auf EU-Gesamtebene in der Hauptmodellspezifikation geringfügig positiv ausfallen. Es ist davon auszugehen, dass in den EU-Mitgliedstaaten infolge des „Fit-für-55“-Pakets zusätzlich zum Beschäftigungswachstum von netto 6,7 Millionen neuen Arbeitsplätzen zwischen 2019 und 2030 netto 204 000 Arbeitsplätze geschaffen werden.

- Die Beschäftigungseffekte sind in den einzelnen Regionen und Ländern unterschiedlich, je nachdem, wie stark sie von kohlenstoffintensiven Branchen abhängig sind und wie gut sie die Möglichkeiten der Ökologisierung nutzen können. Negative Beschäftigungseffekte sind in einigen mittel- und osteuropäischen Ländern (z. B. Polen und Rumänien) sowie in Regionen mit einem relativ hohen Anteil an Arbeitskräften, die nach wie vor in der mineralgewinnenden Industrie tätig sind, wahrscheinlicher; positive Beschäftigungseffekte werden in südeuropäischen Ländern (insbesondere Spanien und Italien) sowie in Regionen mit natürlichen Ressourcen (Wind und Sonne), entwickelter Energieeffizienzinfrastruktur und Kapazität zur Herstellung von Anlagen für erneuerbare Energien prognostiziert.
- Da Arbeitsplätze sowohl bei der Verbesserung der Energieeffizienz als auch bei der Entwicklung der Kapazitäten im Bereich der erneuerbaren Energien eine Rolle spielen, ist das Baugewerbe der Sektor, der im Hinblick auf die Beschäftigung am meisten profitieren dürfte. Auch die Beschäftigung im Bereich der marktbestimmten Dienstleistungen wird zunehmen, da die relativen Preise eine Verschiebung der Wirtschaftsstruktur hin zu „saubereren“ Sektoren begünstigen und die Verlagerung der Beschäftigung in den Dienstleistungssektor verstärken.
- Während sich die Beschäftigung insgesamt bis 2030 voraussichtlich verbessern wird, ist der für „Fit für 55“ prognostizierte geringe Beschäftigungszuwachs wohl am ehesten bei Arbeitsplätzen mit niedrigem bis mittlerem bzw. mittlerem Lohnniveau zu erwarten, für die keine Hochschul-Qualifikationen erforderlich sind.
- Die prognostizierten Auswirkungen auf die Beschäftigung hängen von den Details bei der Umsetzung politischer Maßnahmen ab. Potenziell größere Zuwächse sowohl bei der Leistung als auch bei der Beschäftigung könnten sich im Kontext einer speziellen klimabezogenen Steuerpolitik ergeben, wobei die CO₂-Einnahmen wiederum eingesetzt werden, um die Steuerlast der Arbeit zu verringern. Diese Einnahmen können auch für Umschulungen verwendet werden, die notwendig sind, um die Verlagerung von Arbeitsplätzen in weniger kohlenstoffintensive Branchen und Berufe zu erleichtern.
- Die Finanzierungsquelle für die großen Kapitalinvestitionen, die für den ökologischen Wandel erforderlich sind, ist ebenfalls ein wichtiger Faktor dafür, ob die „Fit für 55“-Maßnahmen sich in der Praxis positiv oder negativ auf die Beschäftigung auswirken werden. Wenn Mittel zur Verfügung stehen, ohne dass bestehende Investitionsvorhaben zurückgestellt werden müssen, sind die makroökonomischen Auswirkungen positiv. Wenn jedoch die Finanzierung von Investitionen in die Ökologisierung nicht darlehensbasiert erfolgt, dürften sowohl die Leistung als auch die Beschäftigung sinken, wenn auch nur geringfügig.
- Politische Maßnahmen zur Senkung der Treibhausgasemissionen werden sich je nach Branche und Beruf unterschiedlich auf die Beschäftigung auswirken und die Nachfrage nach bestimmten Arbeitsplätzen erhöhen und die Nachfrage nach anderen verringern. Sie müssen mit bildungs-, ausbildungs- und beschäftigungspolitischen Maßnahmen Hand in Hand gehen, damit Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit den erforderlichen Fähigkeiten und Kompetenzen ausgestattet werden und sie zu den kollektiven Dekarbonisierungsanstrengungen beitragen können.

Empfehlungen für die Politik

- Auch wenn die Gesamtbeschäftigungsprognosen für 2030, die sich aus „Fit für 55“ ergeben, leicht positiv ausfallen, sind die absoluten Beschäftigungseffekte der „Fit-für-55“-Maßnahmen in den negativ betroffenen Regionen höher – zum Beispiel in Regionen Polens und Rumäniens mit einem relativ hohen Anteil an Beschäftigung im Bergbau und in der mineralgewinnenden Industrie –, während positive Beschäftigungseffekte über die Regionen hinweg sich mehr verteilen. Dies unterstützt die Argumentation für eine regional ausgerichtete Finanzierung von Unterstützungsmaßnahmen wie den territorialen Plänen für einen gerechten Wandel.

Weitere Informationen

Der Bericht Klimapaket „Fit für 55“: *Auswirkungen auf die Beschäftigung in der EU bis 2030* ist verfügbar unter <https://eurofound.link/ef23009>

Forschungsleiter: John Hurley

information@eurofound.europa.eu